

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[„Sicher zur Schule“ in Bautzen >](#)
[< Sicher durch den Verkehr mit dem Raben Rudi](#)

„No Addiction“ in Dresden

Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention Diakonie Dresden



Die No addiction-Infostände gibt es nachts in Dresdener Clubs

© Diakonie Dresden

Seit zehn Jahren ist das Fachteam „Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention“ der Diakonie Dresden in der Stadt unterwegs, um jungen Menschen die Wirkung von Drogen und Mechanismen bei Suchtverhalten zu verdeutlichen.

Wie das Projekt entstand

Das Projekt ist 2005 unter dem Namen „Szenespezifische Straßen-Sozialarbeit“ entstanden. „Da ging es um junge Menschen zwischen 15 und 27, die im öffentlichen Raum anzutreffen und mehr oder weniger sozial benachteiligt waren“, sagt Sozialpädagoge Daniel Ellerbrock vom Fachteam „Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention“ der Diakonie Dresden“. Damals lag der Fokus noch nicht auf „Sucht“. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch herauskristallisiert, dass viele Leute nicht nur konsumieren, sondern riskant konsumieren bis hin zu Abhängigkeitserkrankungen bei legalen und illegalen Drogen.

„Safer Nightlife“ mit Infoständen

Heute ist das Dresdener Fachteam „Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention“ auf drei verschiedene Arten aktiv: Mit „No Addiction“ in der Bildungsarbeit, als Kooperationspartner von „HaLT!“, einem bundesweiten Projekt zur Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen, und seit September 2014 unter dem Motto „apo(THEKE) Safer Nightlife“ in Dresdener Clubs. Das Team der Diakonie leistet nachts in den Diskos an Infoständen Aufklärungsarbeit. „Eine niederschwellige Möglichkeit, mit Konsumierenden in Kontakt zu

kommen“, sagt Daniel Ellerbrock. Das Credo lautet: sachliche Aufklärung statt erhobener Zeigefinger. „Wir sind nicht da, um zu bewerten, sondern um zu zeigen: Wenn du dieses tust, hat es jene Folgen.“ Die Reflektion soll angeregt werden. Dazu werden zum Beispiel Substanz-Flyer verteilt, in denen die Wirkung und Risiken insbesondere des Mischkonsums von verschiedenen Substanzen erläutert werden. „Die Hauptdroge ist Alkohol, gefolgt von Nikotin, Cannabis, Amphetaminen (Speed) und Ecstasy.“ Das Infoangebot kommt an: Nach anfänglicher Skepsis und Verwunderung nahmen die Partygäste das Informationsangebot neugierig und gut an. Manche kannten die Infostände im Nachtleben bereits aus anderen Städten. An den Ständen werden schließlich nicht nur gute Ratschläge, sondern auch Obstsalat, Wasser, Traubenzucker, Ohrenstöpsel und Kondome verteilt.

Bildungsarbeit an Schulen

Das Team der Diakonie ist nicht nur nachts in der Stadt unterwegs: Tagsüber informieren sie in Schulen, Jugendwerkstätten und -häusern, Jugend-WGs und bei Großveranstaltungen über legale und illegale Drogen. So zum Beispiel Ende Mai bei den Aktionstagen „Legst du dich mit Crystal an?“ oder bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“. In den Schulen wird rund drei Stunden lang in Gruppen bis zu 15 Personen gemeinsam über Drogen gesprochen. In der Gruppe wird zum Teil in Rollenspielen erarbeitet und reflektiert: Was sind Konsumgründe? Was ist die eigene Motivation? Gibt es auch andere Möglichkeiten, sich zu berauschen als mit Alkohol und Joints?

Prävention im Alaunpark

„Punktuell arbeiten wir auch mit Straßensozialarbeiterinnen und -sozialarbeitern.

Da gucken wir, wo verstärkt Jugendliche anzutreffen sind und gehen dorthin“, sagt Daniel Ellerbrock von der Diakonie Dresden. Der Alaunpark in Dresden-Neustadt ist ein solcher Ort, an dem Alkohol und Cannabis konsumiert werden. Auch die Einnahme anderer Stimulanzien wie Crystal Meth hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Ein Indikator dafür ist die steigende Zahl der Einweisungen von Personen mit Intoxikation durch Stimulanzien in Dresdner Krankenhäuser. Träger des „Fachteams Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention“ ist die Diakonie Dresden, die Finanzierung erfolgt auch durch öffentliche Gelder des Jugendamts der Stadt. Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre. Das Präventionsprojekt richtet sich sowohl an Abstinente als auch an sogenannte Probierkonsumierende und regelmäßig Konsumierende sowie Abhängige.

Kontakt

Diakonisches Werk, Stadtmission Dresden e. V.

Schneebergstraße 27

01277 Dresden

Fachteam Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention „No Addiction“

Telefon: (0351) 31 50 226

Telefax: (0351) 81 72 43 13

E-Mail: soja.suchtpraevention@diakonie-dresden.de

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)



Weitere Präventionsprojekte in Sachsen



Gemeinsam Unfälle von Kindern vermeiden **„Sicher zur Schule“ in Bautzen**

Wenn nach den Sommerferien die Schule wieder beginnt, heißt es für...[\[mehr erfahren\]](#)



CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE



Fachstelle für
Suchtprävention
im Direktionsbezirk Chemnitz

Diakonie
Stadtmission
Chemnitz

Modellprojekt zur schulischen Suchtprävention **Vitamine statt Drogen**

Das Projekt „Vitamine“ stärkt Schülerinnen und Schüler...[\[mehr erfahren\]](#)



Präventionswoche zur Selbstkompetenzstärkung von Grundschulern **Starke und schlaue Kids**

Das Projekt „Starke und schlaue Kids“ dient der...[\[mehr erfahren\]](#)



Die Polizei-Puppenbühne Leipzig **Sicher durch den Verkehr mit dem Raben Rudi**

Vorschulkinder und Schulanfänger gehören mit zu den schwächsten...[\[mehr erfahren\]](#)

Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren Alle akzeptieren